

Mit dem nächsten Vormittag endet nun abrupt der Bericht, da die Chronistin im verregneten Wald nahe Seefeld verloren ging. In den Wäldern rund um den Ammersee ist das Verlaufen anscheinend fester Bestandteil einer Pilzsuche, soll doch im letzten Jahr selbst der "Hausherr" hier einige Schwierigkeiten gehabt haben.

Ein letzte Dankeschön gilt der Familie Gr ü n e r t für die gute Betreuung und die Aussicht auf den 3. Gilchinger Pilztreff 1986, der von ihnen sicherlich wieder in bewährter Weise vorbereitet und ausgerichtet werden wird.

Christel Müller

Hände weg von Andechser Straße!

Verbreiterung würde mehrere aussterbende Pilzarten zerstören.

Herrsching - Wird die Straße Herrsching - Andechs verbreitert wie geplant, dann bedeutet dies das Todesurteil gleich für mehrere seltene Pilzarten, die links und rechts dieser Straße stehen. Das sind nicht irgendwelche Schwammerl, sondern sie stehen auf der Roten Liste der aussterbenden Arten. So der Satans-röhrling oder Satanspilz, der Silber- und der Purpurröhrling, der Wurzelnde Bitterröhrling und der Weinhütige Hexenröhrling.

Pilzfachleute aus der ganzen Bundesrepublik weilten am Wochenende im Landkreis, um sich ein Bild von diesen Beständen zu machen, so der Zweite Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Mykologie, G. K r i e g l s t e i n e r, der europäische Pilzkenner H. S c h w ö b e l und der Rißpilzexperte J. S t a n g l. Sie besichtigten unter Leitung von H. G r ü n e r t, Gilching, der der beste Pilzsachverständige im Landkreis Starnberg ist und auch schon ein Pilzbestimmungsbuch veröffentlicht hat, mehrere Fundorte am Pilsensee, im Raum Seewiesen und vor allem das Gebiet an der Straße von Herrsching nach Andechs. Es handle sich nicht um die Spinnerei irgendwelcher Pilzliebhaber, wenn die Mykologen die Straßenbauer auffordern "Hände weg vom Ausbau dieser Straße", betonte G. K r



EUROPaweit BEKANNTEPILZSACHVERSTÄNDIGE kamen in den Landkreis Starnberg, um hier nach dem seltenen Boletus fechtneri, dem Silberröhrling, nach dem aussterbenden Satanspilz und anderen bedrohten Pilzarten zuzufahren. Erste Reihe (von links) Rißpilzexperte Johann Stangl, German Kriegsteiner, der zweite Vorsitzende der Deutschen Mykologischen Gesellschaft, Pilzexperte Helmut Schwöbel und Helmut Grüner aus Gilching. Photo:Gronau

i e g l s t e i n e r gegenüber den STARNBERGER NEUESTE NACHRICHTEN. Vor 15 Jahren begann man in Mitteleuropa eine Kartierung der Großpilze vorzunehmen. Aufgrund dieser Kartierung habe die Pilzforschung sich ein objektives Bild vom Schicksal der seltenen Arten machen können. Rote Listen der seltenen und gefährdeten Arten wurden aufgestellt. Man wisse heute, daß der Satansröhrling zum Beispiel nur noch an fünf, höchstens sechs Standorten in der Bundesrepublik vorkomme. Einer der besten dieser Standorte ist der Wald zwischen Herrsching und Andechs, aber eben nicht der ganze Wald, sondern nur ein bestimmter Bereich wenige Meter links und rechts von der Straße entfernt. Diesen Standort des aussterbenden Pilzes zu erhalten, sei von übergeordneter Bedeutung. Das Vorkommen des Satanspilzes ist an die dort vorhandenen alten Buchen gebunden.

Für den Ausbau der Straße Herrsching-Andechs - so meinen die Mykologen - gebe es keine Notwendigkeit. Der wirtschaftliche Sinn sei nicht auszumachen. So lange die Straße kurvig und schmaler sei, verleite sie überdies nicht zum Rasen. "Warum muß man denn durch die Wälder Rennbahnen bauen?" fragt J. S t a n g l. Die Absenkung des Grundwassers, die sich dadurch ergebe, wirke sich auch noch negativ für den Wald aus.

Allein um den gleichfalls sehr seltenen Silberröhrling (Boletus fechtneri) einmal zu sehen, waren die Pilzfreunde bis aus Lippe, Duisburg, Krefeld, Karlsruhe, Stuttgart und sonstwoher auf Einladung G r ü n e r t s und seiner Frau in den Landkreis gekommen. ihre Forderung: "Zerstört nicht die Biotope so seltener Gesellen; sie sind Indikatoren für die Qualität des Waldes." Zwischen ihren Pilzwanderungen weilten sie am Samstag zum Mittagessen in Andechs, wo Pater D a n i e l G e r r i t z e n sie offiziell begrüßte.

STARNBERGER NEUESTE NACHRICHTEN

Gert Sarring

APN-Jahresexkursion in den Pfälzer Wald vom 6.-8.9.85

Das Pilzjahr 1985 war bislang - bezogen auf die Zahl der gefundenen Arten - nicht besonders erfolgreich verlaufen. Würde es im Pfälzer Wald anders aussehen als in weiten Teilen unserer Bundesrepublik? Sonnenschein und Trockenheit bedeuteten in diesem Sommer für viele unserer Mitbürger willkommene Voraussetzungen für eine erfolgreiche und erholsame Urlaubszeit. Ob sich A. S c h e i k e r und J. H ä d e c k e als Organisatoren des Pilztreffs im Pfälzer Wald darüber ebenso gefreut haben, ist zweifelhaft. Vor dem 6. September hatte es aber ausdauernd geregnet, so daß die Teilnehmer doch etwas hoffnungsvoll anreisten.

Von der AMO waren es German J. K r i e g l s t e i n e r und Rudolf S t r ö d e l, aus Mannheim Ursula S a u t e r und Horst S t a u b, aus Landau kam Jürgen W u n d e r, aus der Umgebung von Darmstadt Dr. Dieter S e i b t, von unserer APN waren es (in alphabetischer Reihenfolge) Helmut A d a m, Joachim H a n s, Josef H e i s t e r, Ewald K a j a n, Christel M ü l l e r, Kriem- hilde M ü l l e r, Lutz Q u e c k e, Helmut V o r t a n z, Hansgerd und Waltraud Z i e l i n s k i. Mit Hans D. Z e h f u ß und seiner Tochter aus Pirmasens, die einen Tag später dazustießen, war die Gruppe schließlich komplett.

Treffpunkt war das Evangelische Familienlandheim in Aschbacherhof, ca. 7 km südlich von Kaiserslautern im nördlichen Pfälzer Wald (MTB 6612, 330 mNN). Einige Teilnehmer waren bereits am Mittag angereist und führten im Wald oberhalb des Heimes eine Vorexkursion durch, die 67 Artenfunde erbrachte.

Daß wir uns nicht mehr im Flachland befanden, machten uns auch die Temperaturen der kommenden Nächte deutlich. Wir mußten uns schon warm anziehen und nachts gut zudecken, um nicht zu frieren. Die erste Nacht brachte uns schon Rauhreif auf dem Gras und Eis auf den Autos.

Wir fühlten uns trotzdem rundum wohl. Anneliese S c h e i k e r und Jörg H ä d e c k e mit seiner Frau hatten für unser leibliches Wohl bestens gesorgt. Am Abend des Anreisetages bekamen wir als besonderen Leckerbissen unter anderem in Würfel geschnittene fritierte Riesenboviste serviert. Frisch gestärkt konnten wir uns dann dem Vortrag von Ewald K a j a n widmen, der von seinen diesjährigen Exkursionen nach Kreta und Polen berichtete und von dort eine Menge interessanter Dias über Pilze, Tiere, Pflanzen, insbesondere Orchideen, sowie

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [APN - Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft Pilzkunde
Niederrhein](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [3_1985](#)

Autor(en)/Author(s): Sarring Gert

Artikel/Article: [Hände weg von Andechser Straße! 172-175](#)